



# Kurzchronik

## Rückert-Kreis (Bad) Rodach

### 50 Jahre Vereinsaktivitäten für Heimatgeschichte, Kultur und ein Heimatmuseum

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums geben die folgenden Seiten einen zusammenfassenden Überblick über Entwicklung, Schwerpunkte und Aktivitäten des Rückert-Kreises (Bad) Rodach als Verein für Heimatgeschichte und Kultur mit dem Schwerpunkt eines Heimatmuseums:

- Gründung und Ziele des Vereins
- Vorsitzende und ihre Schwerpunkte
- Gründung und Betrieb des Heimatmuseums
- Veranstaltungen und Vorträge
- Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit
- Konzerte, Opern-Übertragungen und Theaterfahrten
- Ausflüge und Führungen
- Weitere Aktivitäten und Schwerpunkte
- Fazit: 50 Jahre lebendige Heimatgeschichte.

Als Quellen dienten vor allem die Protokolle der Jahreshauptversammlungen mit den entsprechenden Rechenschaftsberichten und die Jahresarbeitsprogramme. Hinzu kommen früher verfasste Jubiläumsartikel und besonders die hier ausführlich wiedergegebene „Vereinbarung über das ‚Heimatmuseum Rodach‘“ zwischen dem Verein und der Stadt. Soweit möglich werden die Aktivitäten durch Zahlen hinterlegt. Da die Nennung der vielen den Verein seit einem halben Jahrhundert tragenden Ehrenamtlichen jeden Rahmen sprengen würde, können dazu hier nur die Vorsitzenden und ihre Schwerpunkte beispielhaft behandelt werden.

Gerd Oelsner, 1. Vorsitzender, April 2026

Rückert-Gedenkstätte für den „großen Freund der Stadt“ geplant

# Rückert-Kreis Rodach gegründet

Egbert Friedrich zum Vorsitzenden gewählt / Aufbau eines Heimatmuseums langfristig vorgesehen

RODACH – Ein Rodacher Rückert-Kreis hat sich etabliert. Diese Gemeinschaft von heimatgeschichtlich interessierten Freunden Rodachs wird sich bemühen, wichtige Ereignisse aus der mehr als tausendjährigen Geschichte der Stadt bewußt zu machen, den Menschen der Gegenwart die besondere historische Situation der Stadt Rodach und ihres Umlandes zu erschließen und bei der Jugend das Interesse für lokalgeschichtliche Zusammenhänge zu wecken.

Im Gasthaus „Zum Goldenen Löwen“ fand die Gründungsversammlung des Rodacher Rückert-Kreises (Verein für Heimatgeschichte) statt. Besonders durch die Veranstaltung „1075 Jahre Rodach“ sei das Interesse an der Geschichte Rodachs, betonte Egbert Friedrich in seinen Begrüßungsworten, außerordentlich verstärkt worden. Nun wolle man dem Wunsch, die Rodacher Geschichte nicht nur bei Jubiläen zu pflegen, entgegenkommen und durch einen Interessentenkreis die Aufgabe übernehmen, im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten der speziellen Geschichte der Stadt Rodach die gebührende Achtung und Beachtung zu schenken. Die Arbeit sei schwierig, da fast unerschlossenes Neuland betreten werden müsse. Gerade aber an der Schwelle, die Rodach nun zum Thermalbad übersteige, sei es wichtig, nicht einen Riß zur geschichtlichen und kulturellen Tradition entstehen zu lassen.

Egbert Friedrich erläuterte auch den Namen „Rückert-Kreis“. Der Dichter Friedrich Rückert sei ein großer Freund der Stadt Rodach gewesen. Im Gründungsjahr des Roda-

cher Rückert-Kreises gedenke man seines 110jährigen Todestages. Rückert habe wesentliche schöpferische Impulse aus seiner Verbundenheit mit der fränkischen Heimat empfangen. Als genialer Übersetzer orientalischer Literatur habe Rückert zugleich die lokalen und nationalen Grenzen zu überschreiten gewußt. Durch seine Verknüpfung von Heimatverbundenheit und Weltoffenheit setze der Dichter beispielhaft Leitlinien für den Rodacher Rückert-Kreis.

Die Satzung wurde einstimmig angenommen. Der Vereinszweck ist folgendermaßen bestimmt: „Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Ziele. Er fördert und



pflegt heimatgeschichtliche, volkskundliche und kulturelle Veranstaltungen, Einrichtungen, Forschungen und Publikationen in der Stadt Rodach und in ihrem historischen Umland.“

Die Wahlleitung hatte Herbert Thein. In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender Egbert Friedrich, Stellvertreter Dieter Zimmer, Schriftführer Marion Lachenmeyer, Kassiererin Christa Samuel, Beisitzer Dr. Albin Schubert, Rosemarie Rören, Hartmut Vogel, Hartmut Scheller.

Die Arbeit des Rückert-Kreises wird jeweils ein Jahresziel, ein Son-

derprogramm und mittel- bzw. langfristige Aufgaben verfolgen.

Die Jahresarbeit 1976 wird der Persönlichkeit Friedrich Rückerts, dem Werk des Dichters und dessen Verbundenheit mit Rodach gewidmet sein. Es soll eine Gedenkstätte für den „großen Freund der Stadt“ geschaffen werden. Der Vorstand wird einen Vorschlag erarbeiten.

Das Sonderprogramm dient der historischen Ergänzung des Heimatspiels „Der Vetter von Ummerstadt“ (Richard Hauptmann).

Der Veranstaltungskalender des Rodacher Rückert-Kreises sieht folgende Termine vor: 9. Juni: Einführungsvortrag in „Der Vetter von Ummerstadt“; 10. Juli: Vortrag Dr. Bachmann: „Coburg und das Jahr 1866“; 19. September: Abendwanderung zu den Rückert-Stätten in Neuses (Leitung: Dr. Friedrich Schilling); 17. Oktober: Besuch der Rückert-Gesellschaft in Schweinfurt mit anschließender Herbsttafel auf der Bettenburg.

Langfristig wird sich der Rodacher Rückert-Kreis um den Aufbau eines Rodacher Heimatmuseums bemühen.

Es soll im Laufe des Jahres mit der Sichtung der städtischen Sammlung und mit der Registrierung der Bestände begonnen werden.

Coburger Tageblatt,  
April 1976

## Gründung und Ziele des Vereins

Anlässlich der Feierlichkeiten zur 1075-Jahrfeier der Stadt Rodach reifen Ideen, das Interesse an der Stadtgeschichte wachzuhalten und zu vertiefen. Mit diesem Ziel gründen 12 Männer und 5 Frauen am 1. April 1976 in der Traditionsgaststätte „Zum Löwen“ einen Verein. Da man dem bestehenden Heimatverein Heldritt keine Konkurrenz machen will, wird der Name „Rückert-Kreis“ gewählt. Der Dichter und Wissenschaftler Friedrich Rückert war der Stadt persönlich verbunden.

„Der Rückertkreis soll Heimatverbundenheit mit Weltoffenheit verknüpfen und die geschichtlichen Traditionen der Stadt Rodach pflegen“ heißt es im

Gründungsprotokoll. Die Vereinsziele beschreibt der § 3 der verabschiedeten Satzung: „Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Er fördert und pflegt heimatgeschichtliche, volkskundliche und kulturelle Veranstaltungen, Einrichtungen, Forschungen und Publikationen der Stadt Rodach und in ihrem historischen Umland.“ Die in 50 Jahren vielfach geänderte Satzung bleibt in diesem Punkt seit 1976 unverändert.

Als ein Hauptanliegen wird die Schaffung eines Heimatmuseums im Protokoll festgehalten.

„Geschichtliche Vorträge, Publikationen und Konzerte“ bestimmen fortan als „Trias“ die Jahresarbeit des Rückertkreises, wie es 15 Jahre später der erste Vorsitzende Egbert Friedrich umschreibt.

### **Vorsitzende und ihre Schwerpunkte**

Egbert Friedrich führt als ein Hauptinitiator der Gründung bis zu seinem Tode 1996 als Vorsitzender den Verein. Schwerpunkte seiner Arbeit sind die historischen Publikationen und die Durchführung vieler historischer oder literaturgeschichtlicher Vorträge. Bis heute besonders wichtig bleibt die Gründung samt folgendem Betrieb eines Heimatmuseums.

Dieter Zimmer ist in dieser Zeit als weiterer Gründervater sein Stellvertreter und folgt ihm von 1997 bis 2006 als Vorsitzender. Sein Hauptaugenmerk liegt auf dem Feinsteingut von Max Roesler, der seit 1894 mehr als 40 Jahre lang mit seiner Fabrik Rodach als Industriestadt prägt. Dies ist seitdem ein Schwerpunkt der Aktivitäten auch des Heimatmuseums.

Markus Ewald moderiert 2007 und 2008 den Übergang und verkörpert als Pianist und musikalischer Vorsitzender am besten den Schwerpunkt Kultur.

Kultur steht auch im Mittelpunkt seines Nachfolgers Rainer Möbus in dessen Amtszeit bis 2019. Er bringt die große Oper in die Kleinstadt. Live-Übertragungen von den Bayreuther Festspielen und Aufzeichnungen aus der Züricher Oper finden in der Rodacher Stadthalle großen Anklang.

Kultur steht auch bei der Vorsitzenden Katja Furnier in den Jahren 2019 bis 2025 im Zentrum. Allein 2024 finden vier klassische Konzerte und fünf Lesungen statt. Sie belebt wieder eine wichtige Tradition aus den Anfangsjahren des Vereins: die Vorstellung junger Künstler im Jagdschloss.

Ihr Nachfolger Gerd Oelsner bringt als neuen Schwerpunkt 2025 in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Rodach die Erinnerungskultur ein. Dies schlägt sich bisher in „Stolpersteinen“ für eine vertriebene jüdische Familie, eine Straßenbenennung und eine Gedenktafel am Rathaus zu Verfolgung und Widerstand im Dritten Reich nieder.

### Gründung und Betrieb des Heimatmuseums

Der Plan zur Schaffung eines Heimatmuseums nimmt schon 1978 feste Formen an. Im obersten Stockwerk des Rathauses entsteht aus vorhandenen Sammlungen und durch die Mithilfe aus der Bürgerschaft als „erste Stufe“ ein „Museum aus eigener Kraft“. 1979 beginnen Museumsdienste an jedem 1. Sonntag im Monat.

Das Fernziel einer ständigen Unterkunft für das Heimatmuseum wird schon 1982 erreicht. Während des Umbaus der alten Schlossschule im Jagdschloss zum „Haus des Gastes“ stellt der Rückertkreis einen Antrag an die Stadt, das Heimatmuseum dort in das Dachgeschoss zu verlegen und dem Verein die Betreuung zu übertragen.

Dazu wird mit der **Stadt Rodach** am 9. April 1981 eine **sehr detaillierte Vereinbarung** getroffen, die vom Stadtrat gebilligt wird. Aufgrund ihrer zentralen Bedeutung hier die wichtigsten Auszüge:

„Die Stadt Rodach b. Coburg gibt die Trägerschaft für das Heimatmuseum der Stadt Rodach an den Rodacher Rückert-Kreis e.V.

Die Aufgabe des Heimatmuseums ist die Pflege der stadt-, kultur-, gesellschafts- und industriegeschichtlichen Traditionen der Stadt Rodach und ihres historischen Umlandes.

Der Rodacher Rückert-Kreis erhält für die Trägerschaft und die Betreuung des Heimatmuseums keine Entschädigung. (...)

Die Stadt Rodach errichtet im „Haus des Gastes“ (ehemaliges Jagdschloß der Herzöge von Coburg) in Rodach b. Coburg, Schloßplatz 5, ein Heimatmuseum. Der Museumsbereich umfaßt sämtliche Räume im Dachgeschoß und das Treppenhaus im Obergeschoß zum Dachgeschoß.

Das Museum trägt den Namen „Heimatmuseum Rodach“.

Die Stadt Rodach verpflichtet sich, auf ihre Kosten die Räume in einem geeigneten Zustand zu erhalten und sämtliche Kosten der Unterhaltung zu tragen.

Einrichtungs- und Museumsgut sind grundsätzlich Eigentum der Stadt Rodach. (...)

Der Rodacher Rückert-Kreis verpflichtet sich, das Heimatmuseum ganzjährig der Bevölkerung zu regelmäßigen Öffnungszeiten zugänglich zu machen. (...)

Die Bereitstellung der Beleuchtung, Beheizung und Reinigung übernimmt die Stadt Rodach b. Coburg; diese trägt auch die dadurch anfallenden Kosten.

Umbauten, Erweiterungen und wesentliche Änderungen der Einrichtung sind nur im gegenseitigen Einvernehmen zwischen der Stadt Rodach und dem Rückert-Kreis zulässig.

Vorstehende Vereinbarung verlängert sich jeweils um ein Kalenderjahr.

Sie kann ohne Angaben vom Gründen von jeder Seite bis zum 30. Juni eines Vertragsjahres zum Ablauf dieses Jahrs schriftlich gekündigt werden.“

## **Kurzchronik Rückert-Kreis (Bad) Rodach 1976-2026**

Durch Fördermittel, Sponsoren, die Unterstützung des städtischen Bauhofs und viele ehrenamtliche Arbeitsstunden kann das Heimatmuseum 1982 eröffnet werden.

Einige Jahre später wird der Museumsdienst ausgeweitet und findet neben monatlichen „offenen Sonntagen“ auch über 20- mal mittwochs unter dem Motto „und abends ins Museum“ statt. Die jetzige Form erhält das Museum in den Jahren 2018 und 2019. Die Wiedereinweihung erfolgt zusammen mit einer Museumsnacht. Später ermöglicht ein Fahrstuhl den barrierefreien Zugang.

Das Rodacher Heimatmuseum beteiligt sich an der jährlichen regionalen Museumnacht. Inzwischen ist das Museum an jedem Sonntagnachmittag und zu festlichen städtischen Ereignissen wie der Fränkischen Weihnacht geöffnet. Als neue Attraktion kommt in den letzten Jahren die monatliche „Lichtstube“ zum Stricken und auch zum Spinnen mit traditionellen Spinnrädern hinzu.

Zum festen Bestandteil des Heimatmuseums werden Ausstellungen. Eine Puppenausstellung zur Fränkischen Weihnacht hat 1982 mehr als 2000 Besucher, weitere Sonderausstellungen wie zum „Feinsteingut Max Roesler“ folgen. 1992 findet ein Museumsfest mit einer bundesweiten Roesler-Börse statt, die seit 1999, später verbunden mit einem Fachvortrag, jährlich zur festen Einrichtung wird. Auch beleben jetzt kleinere Ausstellungen in eigens dafür angeschafften Vitrinen das ganze Jahr über das Foyer des Jagdschlosses. Ferner werden das Heimatmuseum und sein Vorraum ständig als Ausstellungsräume genutzt, besonders mit Bildern und Fotografien aus der Rodacher Stadtgeschichte.

### **Veranstaltungen und Vorträge**

Die Reihe der heimatgeschichtlichen Vorträge eröffnet im Gründungsjahr Dr. Harald Bachmann aus Coburg zur historischen Situation des Herzogtums Coburg zwischen Preußen und Österreich. Über 120 weitere historische Vorträge sollen in der Vereinsgeschichte folgen. Einen Höhepunkt bildet dabei das 1100jährige Jubiläum Rodachs 1999 mit einer Reihe von neun Vorträgen als „Geschichtsmosaik“, die auch als Buch des Rückertkreises erscheint.

Hinzu kommen besonders in den ersten 25 Jahren des Vereins etwa 30 Filmvorführungen und Lichtbildervorträge, beispielsweise 1981 zu „Bamberg – seit 1000 Jahren Kulturstadt“. Diese Vorträge bereichern als Reiseberichte mit kulturellen und geschichtlichen Schwerpunkten auch zunehmend die Jahreshauptversammlungen.

Im Jubiläumsjahr 1999 finden auch vier „Literaturabende“ statt. Rund 55 Lesungen und literarische Veranstaltungen sind in den 50 Jahren Vereinsgeschichte fester Bestandteil der Arbeit. Zum 200. Geburtstag Friedrich Rückerts findet 1988 eine Vortragsreihe und ein Symposium statt, dessen Beiträge im Band 13 der Schriftenreihe des Rückertkreises erscheinen. 20 der literarischen Veranstaltungen

sind besonders in den 1980er und 1990er Jahren Mundartabende, die meist unter dem Titel „Hogg Dich a weng ha“ auch auf dem Georgenberg stattfinden.

Teilweise finden auch Veranstaltungen wie Theaterworkshops oder spezielle Kinderprogramme statt, werden aber kein fester Bestandteil der Vereinsarbeit. Veranstaltungsformate wie „Gespräch im Museum: Kriegskinder und Kriegsenkel“ oder die Reihe „Cafe im Heimatmuseum“, z.B. als Gespräch mit einem Altbürgermeister, werden in den letzten Jahren bisher nur vereinzelt angeboten, sind aber für die Zukunft wieder stärker vorgesehen.

### **Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit**

Mit inzwischen 49 „Schriften des Rodacher Rückertkreises“ ist dieser auch zu einem kleinen Verlag für Heimatgeschichte und -kultur geworden. Die bunte Themenpalette umfasst ein reichhaltiges Angebot an historischen und kulturellen Beiträgen mit Bezug zu Rodach und Umgebung.

Das von Rainer Hambrecht bearbeitete „Stadtbuch von Rodach“ enthält das 1497 begonnene und älteste Buch Rodachs sowie Abschriften aus einem Vorläuferbuch aus den 1420er Jahren. Die in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Rodach herausgegebene, von Helga Augustin und Irmhild Tschischka bearbeitete und mit Hilfe der HABA-Werbeabteilung aufwändig gestaltete „Bad Rodacher Stadtchronik - Ein Gang durch mehr als tausend Jahre Geschichte einer kleinen Stadt im Coburger Land“ dürfte dabei die wichtigste Publikation sein.

40 Bücher befassen sich mit historischen, neun mehr mit literarischen und künstlerischen Themen. Die letzten vier Titel der Reihe sind dabei künstlerisch ausgestaltete und lebendige Rodacher Heimatliteratur: „Kirchweihgeschichten“, „Rodacher Geschichtla“, „Rodacher Märchen“ und „Ein Nachtwächter siehts mit Humor.“

Der Rückertkreis bringt mit Beginn seiner Arbeit durch Kunstpostkarten und Kleingraphiken das bildnerische Gestalten einheimischer Maler einem größeren Publikum näher. Sie finden heute noch im Heimatmuseum dankbare Abnehmer. Ferner setzen Kalender mit Rodacher Motiven durch Holzschnitte, Scherenschnitte, Zeichnungen oder Photographien künstlerische Akzente. In den letzten Jahren kommen Puzzles oder Pins mit Motiven aus dem Heimatmuseum hinzu.

Den Wandel in der Öffentlichkeitsarbeit zeigt auch die erweiterte Homepage des Heimatmuseums, <https://heimatmuseum-rodach.de/> die neben allgemeinen Informationen und Veranstaltungen auch neue Rubriken und längere Artikel zur Rodacher Stadtgeschichte enthält.

### **Konzerte, Opern-Übertragungen und Theaterfahrten**

„Rückert im Lied“ ist der Titel des ersten Konzerts im November 1976, dem in den nächsten 50 Jahren über 110 weitere folgen. Die „Rodacher Serenade“ findet dreißig Jahre lang meist einmal im Jahr statt. „Jugend musiziert im Rückertkreis“ wird als eigene Reihe zunächst nach fünf Jahren wieder eingestellt. Darüber hinaus werden viele weitere Konzerte angeboten, die ab 1982 im neuen Festsaal des Jagdschlusses stattfinden; bei einem Konzert im Jahr inzwischen in Zusammenarbeit mit der Draeseke-Gesellschaft. Es sind vor allem Klavierkonzerte mit Gesang, ergänzt durch Konzerte mit Bläsern und anderen Instrumenten wie Harfe oder Klarinette.

Einen Höhepunkt bildet das „Gala-Konzert“ zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde mit einem weltbekannten Tenor der Bayreuther Richard-Wagner-Festspiele 2002 in der St. Johannis- Kirche. Allein im Jahr 2022 finden sechs eigene Konzerte im Festsaal statt. Unter dem Motto „Junge Künstler stellen sich vor“ findet seitdem eine frühere Veranstaltungsreihe wieder jährlich statt.

Ab 2010 gibt es für ein Jahrzehnt jährlich die „Große Oper in der kleinen Kurstadt“. In der Stadthalle (später Gerold-Strobel-Halle) werden Live-Übertragungen von den Bayreuther Festspielen wie „Tannhäuser“ oder Aufzeichnungen aus dem Opernhaus Zürich wie „La Traviata“ auf einer großen Leinwand gespielt. Wegen technischer Übertragungs-Probleme kann die beliebte Reihe nicht fortgesetzt werden.

Seit 2015 finden jährlich Theaterfahrten nach Meiningen statt, um dort im Staatstheater gemeinsam Musicals wie „Evita“ oder Operetten wie „Die Fledermaus“ zu genießen.

### **Ausflüge und Führungen**

Die über 50 Ausflüge seit Gründung des Vereins sind sowohl Bildungsfahrten zur Heimatgeschichte als auch geselliges Zusammensein. Weiter entfernte Ziele werden mit dem Bus, näher gelegene mit PKWs oder Rad angefahren. Die erste Studienfahrt führte 1977 in den Heimatort Friedrich Rückerts nach Schweinfurt. Öfters werden dabei auch andere Museen besucht.

In den ersten Jahren finden auch Wanderungen wie zur Ursparrei Gauerstadt mit anschließender Bewirtung statt. Nach der Grenzöffnung wird dies auf Thüringen ausgedehnt und jahrelang zu einer festen Einrichtung durch den „Thüringer Sonntag“ als „Exkursion nach Thüringen mit gemeinsamer Brotzeit“.

Die angebotenen Führungen des Vereins haben häufig Friedrich Rückert als Thema. Dazu erscheint ein Flyer für einen kleinen Rodacher Rückertweg. Auch historische Ereignisse wie der 80. Jahrestag der großen Zerstörungen Rodachs im 2. Weltkrieg im April 1945 werden behandelt.

### Weitere Aktivitäten und Schwerpunkte

Besonders in den ersten Jahren errichtet der Verein Denkmäler zu Personen und historischen Ereignissen: Beispiele sind 1977 ein Rückert-Denkmal, 1978 die Pflanzung der Rodachlinde zur Bildung der Großgemeinde Stadt Rodach oder ein Erinnerungsdenkmal zur Grenzöffnung 1990.

Rückertkreis und Heimatmuseum beteiligen sich immer wieder an meist städtischen Festivitäten wie der Fränkischen Weihnacht, Stadtfesten oder dem lebenden Adventskalender.

In den letzten Jahren kommt als neuer Schwerpunkt das Thema Erinnerungskultur besonders an den Nationalsozialismus hinzu. Der Rückertkreis dokumentiert Aktivitäten wie Stolpersteine für vertriebene jüdische Familien, Straßenbenennungen oder eine Gedenktafel am Rathaus zu Verfolgung und Widerstand im Dritten Reich auf seiner Homepage und bietet im Heimatmuseum Lesemappen an. Ferner finden dazu Führungen statt.

### Fazit: 50 Jahre lebendige Heimatgeschichte

Der Rückertkreis hat seit seiner Gründung das Thema Heimatgeschichte in (Bad) Rodach durch viele Aktivitäten über ein halbes Jahrhundert hinweg immer wieder mit Leben erfüllt.

Im Mittelpunkt steht dabei das vom Verein geschaffene Heimatmuseum, das in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Stadt ehrenamtlich mit regelmäßigen Öffnungszeiten betrieben werden kann – für eine Kleinstadt dieser Größe ist dies besonders über diesen Zeitraum hinweg alles andere als eine Selbstverständlichkeit.

Eine weitere Konstante über 50 Jahre bildet dabei der Schwerpunkt Kultur, auch mit Bezug zu Rodach und seiner Umgebung.

Schwerpunkte, Themen und Aktivitäten der Vereinsarbeit ändern sich in den letzten 50 Jahren immer wieder: einerseits durch den Wandel in unserer Gesellschaft, andererseits durch die Interessen und Arbeitsschwerpunkte der ehrenamtlich Aktiven.

„Rodach musste immer die Aufgaben eines Grenzortes übernehmen...“ bilanziert der frühere Vorsitzende Egbert Friedrich als Wesensmerkmal unserer langen Stadtgeschichte. Rodacher Heimatgeschichte muss deshalb über den oberfränkischen Raum hinaus auch die Südthüringer Region einbeziehen. Dies steckt den geographischen Rahmen unserer Arbeit ab, dessen inhaltliche Zielsetzung das Gründungsprotokoll des Vereins am 1. April 1976 umreißt:

**„Der Rückertkreis soll Heimatverbundenheit mit Weltoffenheit verknüpfen und die geschichtlichen Traditionen der Stadt Rodach pflegen“.**